

Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **93/94 (1929)**

Heft 7

PDF erstellt am: **25.09.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

als die am Montag entstandenen. Es muss festgestellt werden, dass wenn jeder Unfall nur einen Tag weniger lang dauern würde, pro Jahr 135 000 Arbeitstage oder 450 Arbeitsjahre eingespart werden könnten. Diese Einsparung dürfte natürlich nicht auf Kosten einer bestmöglichen Wiederherstellung der geschädigten Arbeiter erfolgen. Hierher gehört auch die Feststellung, dass die Fälle ohne Zusatzversicherung durchschnittlich weniger lang dauern als die mit Zusatzversicherung. Es sind dies Tatsachen, die im einzelnen Fall menschlich begreiflich sind, die sich aber im ganzen so bedeutend auswirken, dass sie im Interesse der Volkswirtschaft in Zukunft nicht entstehen sollten.

Bei sinkender Konjunktur geht die Unfallhäufigkeit zurück, da die besseren Arbeiter, die jeder Betrieb so lange wie möglich hält, weniger Unfälle erleiden. Das umgekehrte Bild zeigt sich bei steigender Konjunktur. Im Hoch- und Tiefbau sind 40% der Unfälle im ersten Monat nach Wiederaufnahme der Arbeit erfolgt. In der Maschinenindustrie, die weniger ungelernete Arbeiter beschäftigt, waren es nur 3,3%. Bei Bauten fielen nur 16% der Unfälle auf Leute, die mehr als 13 Monate im gleichen Betrieb standen, bei der Maschinenindustrie waren es 70%.

Die Maschinenunfälle sind übrigens nicht die häufigsten. Bei der Maschinenindustrie machen sie nur einen Drittel der gesamten Belastung der SUVAL aus, bei der Holzbearbeitung die Hälfte und beim Baugewerbe, Waldwirtschaft, Bergbau usw. nur 3%. Recht häufige Ursache bilden im Baugewerbe die Transportmittel, besonders die Rollbahnen. Neben vielfach strafbar nachlässiger Installation wirkt besonders ungünstig, dass fast auf jedem Bauplatz ein anderes System und eine andere Spur benützt wird. Eine Normung müsste sich lohnen.

Bei den Tiefbauten der letzten Jahre waren die Unfallbelastungen sehr hohe. So betragen sie bei der Barberine 13%, beim Wäggitäl 2 Fr./m<sup>3</sup> Stauwand, bei einem Preis von 45 Fr./m<sup>3</sup>. Bei der Grimsel, wo infolge der Höhenlage recht schlechte Verhältnisse zu erwarten waren, konnten die Unfallbelastungen durch Einrichten eines Notspitals mit einem eigenen Arzt bedeutend herabgesetzt werden.

An Hand sorgfältig ausgearbeiteter Tabellen erläuterte der Vortragende die Verhältnisse in einigen speziellen Gruppen. Es war daraus zu entnehmen, dass bei entsprechender Berücksichtigung der Unfallursachen nicht nur bedeutende Herabsetzung der Prämienleistung möglich ist, sondern dass auch betriebswirtschaftliche Einsparungen zu erreichen sind. Es ist jedem Betriebsleiter zu empfehlen, sich die Daten der SUVAL geben zu lassen. Es erwächst besonders den Ingenieuren die schöne Aufgabe, die Suval bei ihrem Bestreben, die Unfälle in den Betrieben auf ein Minimum zu reduzieren, zu unterstützen.

Die Versammlung dankte dem Referenten für die interessanten Ausführungen spontan. In der Diskussion hatte der Referent Gelegenheit, erläuternde Auskünfte zu geben. Um 11 Uhr konnte der Präsident die wohlgelungene Sitzung schliessen. E—r.

## S. I. A. Technischer Verein Winterthur.

54. Generalversammlung, 15. Dezember 1928.

Vorsitz: Prof. A. Imhof, Präsident; anwesend: 28 Mitglieder

Wie gewohnt wurde auch dieses Jahr die Generalversammlung durch ein Nachessen eingeleitet, nach dem der Präsident die Versammlung um 20.20 h mit einer kurzen Ansprache eröffnete.

1. Das Protokoll der 53. Generalversammlung vom 17. Dez. 1927 wird verlesen und unter Verdankung genehmigt.

2. Der vom Präsidenten verlesene Jahresbericht wird ebenfalls unter bester Verdankung genehmigt. Es haben im verflossenen Jahr 9 Vorträge, 2 auswärtige Tagungen und 2 Exkursionen stattgefunden, die ausnahmslos interessiert haben. Die Mitgliederzahl beträgt z. Z. 232, davon sind 7 Ehrenmitglieder, 15 Veteranen, und 58 gehören dem S. I. A an.

3. Der Quästor berichtet über die Rechnungsabnahme. Auf Antrag der Rechnungsrevisoren Arch. H. Ninck, Ing. H. Wachter und Boçion wird die von Ing. F. M. Osswald mustergültig geführte Rechnung unter bester Verdankung genehmigt und diesem Décharge erteilt.

4. Wahl des Vorstandes: Prof. A. W. Müller teilt mit, dass von den bisherigen Mitgliedern Ing. C. Hönig infolge Abreise ausgetreten ist und Ing. H. Tütsch eine Wiederwahl nicht mehr annehmen könne. Ferner soll auf Antrag des Vorstandes die Zahl der Vorstandsmitglieder von 8 auf 9 erhöht werden. Somit sind 3 Mitglieder neu zu wählen. Es werden einstimmig die bisherigen Mitglieder gewählt: Prof. A. Imhof, Dr. Ing. H. Brown, Ing. M. F. Osswald, Prof. R. Rittmeyer, Prof. P. Schmid und Obering. E. Wirth. Auf Antrag des Vorstandes werden einstimmig neu gewählt: Dir. H. Wachter, Ing. Th. Müller und Arch. H. Ninck. Im Namen der

Versammlung verdankt Prof. Müller dem Vorstand die für den Verein geleistete Arbeit.

Wahl des Präsidenten: Prof. Imhof ist infolge Arbeitsüberlastung nicht mehr in der Lage, die Präsidentschaft weiter zu führen; Prof. Müller verdankt ihm seine erfolgreiche Vereinsleitung und schlägt als Nachfolger auf Antrag des Vorstandes vor: Dr. Ing. H. Brown, den bisherigen Aktuar, der mit Akklamation von der Versammlung zum neuen Präsidenten gewählt wird.

5. Wahl der Rechnungsrevisoren: Auf Antrag werden einstimmig gewählt: Dir. W. Halter und Ing. Meier, als Ersatzmann: H. Fromm.

6. Wahl der Delegierten des S. I. A.: die bisherigen: Dr. H. Brown und Prof. A. Imhof, einstimmig; als Ersatzmann: Prof. R. Rittmeyer, Architekt.

7. Festsetzung des Jahresbeitrages: Auf Antrag des Vorstandes und des Quästors wird die Beibehaltung des bisherigen Beitrages von 9 Fr. beschlossen.

8. Beiträge und Zuwendungen: an die Bürgerhauskommission des S. I. A. 100 Fr.

9. Ernennung von Jubilaren und Ehrenmitgliedern:

Dem Verein haben mit diesem Jahr folgende Mitglieder 30 Jahre lang angehört: Ing. S. Abt, G. Eberlein, Prof. Löwer, Ing. J. Müller und Dir. Weiglé, die statutengemäss zu Jubilaren gewählt werden. Als Ehrenmitglieder werden auf Antrag des Vorstandes gewählt: die Ingenieure Dir. C. Hüni und J. Greuter bei Anlass ihrer 50jährigen Mitgliedschaft und als Anerkennung für die rege Anteilnahme am Vereinsleben, ferner Prof. A. W. Müller in Würdigung seiner Verdienste während seiner erfolgreichen Vereinsleitung.

Nach Erledigung der offiziellen Traktanden folgte ein sehr gediegener Vortrag von Prof. R. Rittmeyer:

Kurzer Streifzug durch die historischen Stilarten bis zur Neuzeit.

An Hand von geschickt ausgelesenen Lichtbildern hat es der Referent ausgezeichnet verstanden, die Wandlungen der Stilarten der Baukunst, ihre klassischen Höhepunkte, ihren Zerfall, die Verirrungen und das Wiederfinden erhabener Bauformen von den ältesten Zeiten bis zum modernsten Zweckbau trefflich zu schildern.

Nachher folgte, wie üblich, der gemütliche Teil, wobei der köstliche Bericht, mit Lichtbildern von E. Wirth, über die Sommerexkursionen, und der ulkige „Vortrag“ von Th. Müller besonders hervorzuheben sind.

Winterthur, 21. 12. 28.

Der Aktuar: Dr. H. Brown.

<b>S. I. S.</b>	Schweizer. Technische Stellenvermittlung Service Technique Suisse de placement Servizio Tecnico Svizzero di collocamento Swiss Technical Service of employment
-----------------	---

ZÜRICH, Tiefenhöfe 11 — Telefon: Selnau 5426 — Telegr.: INGENIEUR ZÜRICH  
Für Arbeitgeber kostenlos. Für Stellensuchende Einschreibgebühr 2 Fr. für 3 Monate  
Bewerber wollen Anmeldebogen verlangen. Auskunft über offene Stellen und Weiterleitung von Offerten erfolgt nur gegenüber Eingeschriebenen.

- 731 Maschinen-Ingenieur m. Hochschulbildg. f. techn. Anteil. Erfahr. in Konstrukt., Betrieb, Abrechn. usw. Grossunter. D. Schweiz.  
1444 Zuverl. selbst. Architekt od. Hochbautechn. m. Erf. in Bureau u. Bau. Haupts. Bureautätigkeit. 1. März. Arch.-Bur. a. Zürichsee.  
1452 Ingenieur m. Praxis im Bau v. Wasserversorg. Ing.-Bur. Bern.  
99 Jüng. Elektro-Ingenieur od. Techniker (elektr. Schweissung und Werkzeugmaschinen). Bruxelles.  
101 Techniker, flinker Zeichn. m. Prax. im Apparatebau. Kt. Basel.  
103 Techniker od. Ingenieur f. sanitäre, Kühl- u. Heizanl. Ostschweiz.  
105 Techniker-Konstr. f. Badöfen, Waschmasch usw. Zentralschweiz.  
107 Jüng. Ingenieur E. T. H., mit kaufm. Bildung, als Vertreter, haupts. Zürich u. Ostschweiz. Beteiligung 50 000 Fr. zwecks Eröffnung eines Bureau in Zürich.  
111 Ingénieur-Représentant (25 à 30 ans) pr. la Suisse entière, belle situation, pour maison à Strasbourg.  
113 Technicien-électr. au courant haute et basse tension. Belgique.  
115 Ingénieurs bons dessinat. d'exécution en ventil. et chauff. Lyon.  
117 Selbst. Konstrukteur f. el. Heiz- u. Kochapp. Deutsche Schweiz.  
119 Technicien en chauffage central. Grande Entreprise. Paris.  
121 Jeune Chimiste ayant quelque expérience de l'industrie, pour diriger petite usine aux environs de Paris.  
123 Selbst. Heizungs-Techniker ev. Ingenieur. Dauerstelle. Zürich.  
160 Bauführer-Architekt f. Wohnkolonien u. Geschäftshäuser. Zürich.  
162 Dipl. Architekt mit Hochschulbildung und guten Referenzen. Dauerstelle. Arch. u. Ing.-Bureau Basel.  
164 Erfahr. Hochbau-Techniker, gut. Zeichn. Arch.-Bur. Inner-Schweiz.  
168 Dessinateurs-Architectes, 25 à 35 ans. Tout de suite. France.  
170 Jüng. Bautechniker. Deutsch u. franz. Baugesch. Kt. Freiburg.  
172 Jüng. Bautechniker, gut. Zeichner. Industr. Untern. D. Schweiz.  
174 Jüng. Hochbau-Techniker f. Bureau u. Baupl. Arch.-Bur. Graub.  
176 Hochbau-Techniker m. Prax. f. Bur. u. Bau. Arch.-Bur. Zürich.  
178 Bautechniker. Dauerstelle. Arch.-Bureau Winterthur.